

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 31

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz
gegen

Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
Rheumatismus



DOBB'S
for men... 103

AFTER SHAVE FR. 7.50
AFTER SHAVE-SCHAUM-SPRAY FR. 7.50
TABAC EAU DE COLOGNE FR. 8.75

**...herb, männlich...
wie TIM DOBB'S!**

St. Moritz Hotel Albana
und Garni

das ganze Jahr offen

Bes. W. Hofmann

Wirksame Hilfe für Ihre **Verdauungsbeschwerden**

Wenn Ihnen Ihre Verdauung Beschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, dann ist es Zeit für einen Versuch mit Andrews. Das angenehme und erfrischende Andrews hält den Körper in Form, indem es für gute Verdauung sorgt, die Leber anregt und Schlacken und unreine Säfte ausscheidet und so gegebenenfalls übermässigen Fettansatz verhindert.

ANDREWS
regt die Verdauungsorgane an, schenkt Frische und Wohlbefinden.
In Apotheken und Drogerien.



Wengen
Berner Oberland - Schweiz



international - chic - modern

Auskunft: Offiz. Verkehrsbüro
CH-3823 Wengen/Schweiz

Seele seine beiden Geburtstagskinder rechts um den lieblichen Sem-pachersee geführt hatte. Damit saßen die Damen mit dem Rücken zu den blauen Wassern und hielten ihre Blicke unverwandt auf das gottgesegnete Land gerichtet, welches nun einmal vor ihnen lag, vor ihnen auf diese Weise liegen mußte.

Angelica Arb

Eugen F. Schiltknecht:
Kolke = 1:0

Als wohlbehütete Zürcherin mußte ich in unseren lieben Nachbarkanton reisen, um ein allbekanntes Wunder zu sehen. Und ich muß schon gestehen, so erregt bin ich noch selten von einem Kinoabend heimgekommen. Schuld daran war nun aber nicht Herr Kolke. Da kam nämlich am Anfang, zwischen den Reklamen, ein Bild von der BfU.

Zwei Herdplatten, eine rotglühend, und eine väterlich-mahnende Stimme fragte: «Haben Sie Ihre Platte abgestellt?»

Sofort begann mein Hirn zu arbeiten. Ich durchforschte mein Gedächtnis: «Hast oder hast du nicht.» Mir wurde kalt, dann sinngemäß siedend heiß. Ich rutschte hin und her. Ich litt Qualen. Dann kam die rosarote Stelle im Film. Ich erstarrte und sah mein trautes Heim in rotem Feuerschein. Endlich kam der Schluß. Aber da mußte ich noch auf den Zug warten, schlotternd, in Panikstimmung! Tramfahrt, Laufschritt um die Straßenecke und befreites Aufatmen! Alles war in bester Ordnung und erlöst braute ich mir einen Tee. Hätte ich doch nicht! Kaum eingeschlafen fragte mich die väterliche Stimme wieder: «Haben Sie die Platte abgestellt?» Natürlich mußte ich wieder aufstehen und in die Küche hinunter, während ein gewisser, mir ange-trauter Herr mir grinsend nachblinzelte!

Als ich das nächstemal abends ausging, mußte ich natürlich an der Straßenecke umkehren. Sie erraten sicher warum. Mein lieber Mann knurrte aber fürchterlich, denn unterdessen war das Tram abgefahren. Aber was machte mir das schon aus! Ich hatte das glückliche Gefühl, daß keine schrecklichen Gedanken mir den Abend verderben konnten. Aufgeräumt kam ich nach Hause - - Die Haustüre unverschlossen, brennendes Licht im Korridor, in der Küche, und ein unverschämte kichernder Begleiter!

Felicitas

**Unmut
über einen Dipl. Ing.**

Liebes Bethli! Bitte entschuldige das familiäre «Du». Deine lebenswerten und von echter Herzenswärme getragenen Artikel bringen mir aber Deine Persönlichkeit so

nahe, daß Du mir wie eine Schwester vorkommst, daher das «Du». In der Nummer 27 des Nebi zitiert Du einen wirklich lausigen und widerlichen Wisch von einem gewissen Geering. Ich bitte Dich herzlich: nimm dieses Geschreibsel nicht tragisch. Meines Erachtens bist Du diesem «Herrn» irgendwann einmal auf die Zehen getreten (vielleicht mit Deinen sachlichen und objektiven Artikeln für das Frauenstimmrecht?) und dieser Schreiberling hat nun einfach auf eine Gelegenheit gewartet, Dir eins auszuwaschen. Du bist doch aber sicher mit mir einig, daß die Zuneigung von vielen tausend Leserinnen und Lesern die Anwürfe (um nicht zu schreiben «die Auswürfe») eines einzigen Rüfels mehr als aufwiegen. Oder nicht?

Laß Dich nicht verdrießen, liebes Bethli. Leute, die mit dem Schnellig durch die Kinderstube gefahren sind, wird es immer geben.
Herzlichst
Dein Harry

**Trauer
um Robert Kennedy**

Liebes Bethli! Eigentlich wollte ich Ihnen sofort nach dem Erscheinen des Artikels «Robert Kennedys Tod» für die ausgezeichneten Zeilen danken. Leider ist diese erste Regung meiner Trägheit zum Opfer gefallen. Nachdem ich jedoch gestern lesen mußte, daß Sie derart angegriffen wurden, greife ich dennoch zu Briefpapier und Maschine.

Ihr Artikel in Nr. 25 hat mich tief berührt. Sie haben meine eigenen Gedanken und Empfindungen genau so zu Papier gebracht wie ich das am liebsten selbst getan hätte,

Die Seite der Frau

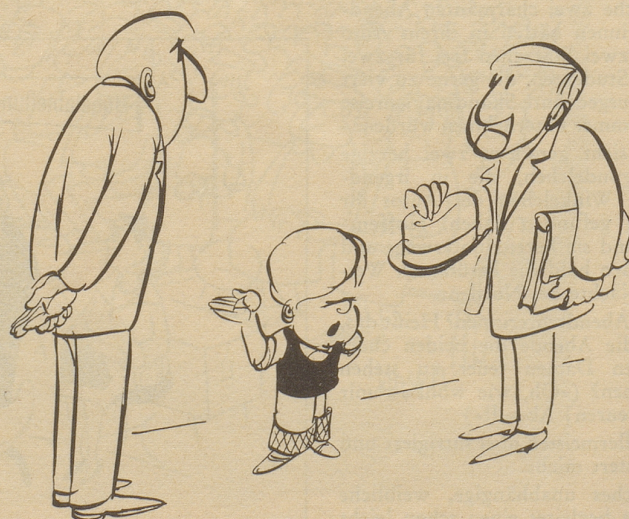


wenn meine Bildung und Schreibgewandtheit ausgereicht hätten. Am Tage von Robert Kennedys Ermordung erschien Ihr Artikel «Vom Alter», wo Sie unter anderem auch die fast seherischen Worte schrieben, Sie hätten Angst um «Bob». Als ich diese Zeilen las, war leider das Entsetzliche schon geschehen. Mir war tagelang zu Mute als ob mir ein naher Bekannter gestorben wäre. Mit Kennedy ist für mich, und bestimmt noch für viele Menschen, die Hoffnung auf eine bessere Welt gestorben.

Vor einiger Zeit war im Nebelspalter eine Umfrage: «Was ist Zivilcourage.» Die meisten Antworten haben mich enttäuscht, weil ich fand, sie zeigen keine Zivilcourage, sondern einfach Frechheiten. Die Brüder Kennedy hatten Zivilcourage und mußten sie leider beide mit dem Leben bezahlen.

Ich glaube, dem Pöbler Peter Geering (Bravo, daß Sie den Namen offen nennen, auch das ist Zivil-

Zeichnung: Rauch



«Herr Meier, mein Lehrer!»

«Herr Müller, mein Anwalt!»